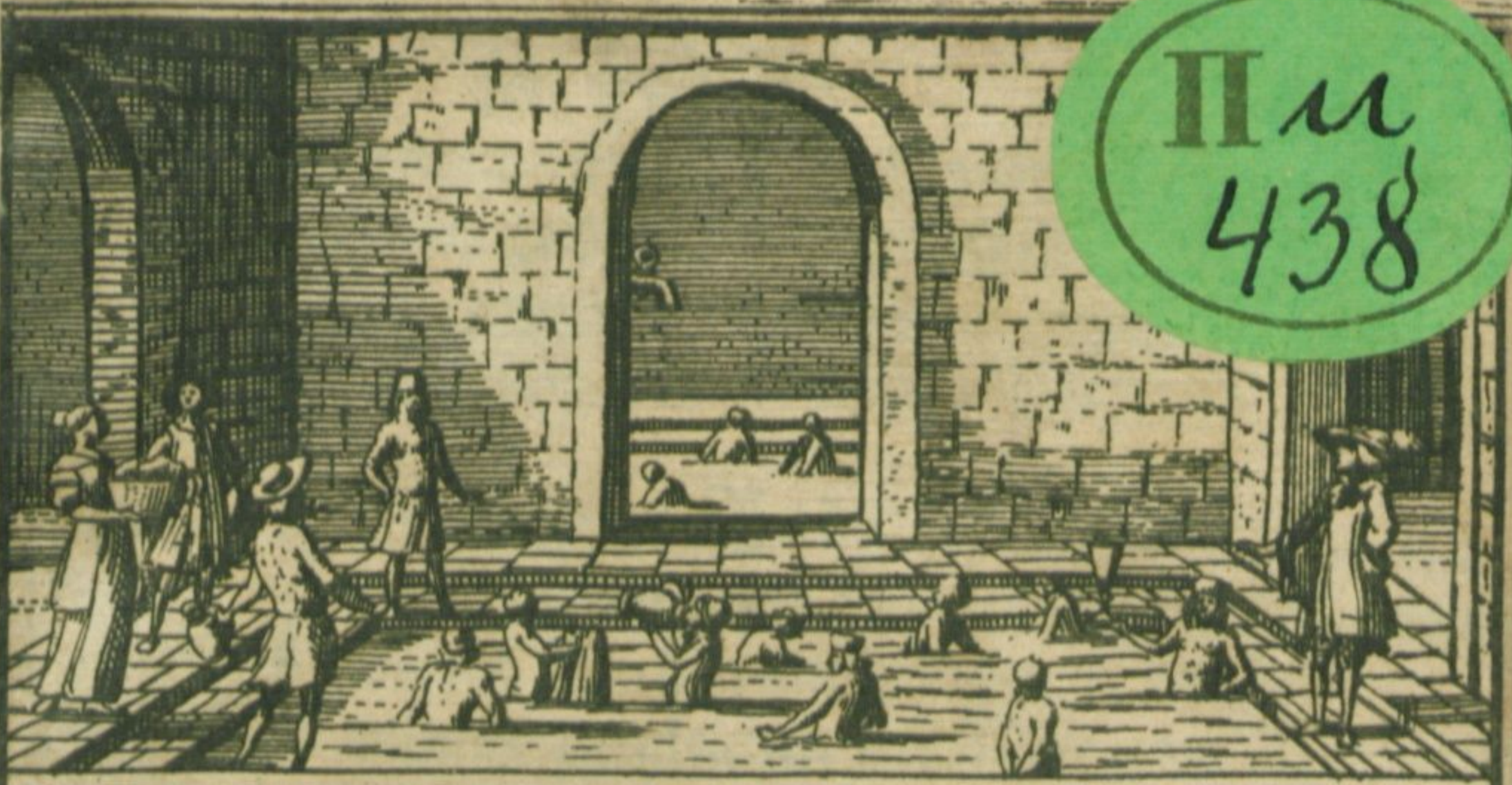


Q.K. 357, 27.

R. 111, 207.

II m
438



IO: DANIELIS HORSTII
Embser Hades be-
schreibung
1676.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

sch
ach
auf
in d
Fo
ser
So
leid
der
hab
So
wir
deß
cher
Be
den
net
sam
füh
lind
dan



Als Embser-Bad liegt an der *Thermark*
 Löhn/massen in der Löhn selbst viel *Emsersinn*
 warme Quellen entspringen / wie *situs,*
 Plinius dergleichen im Meer zwi-
 schen Italia und Anaria, auch im Fluß Liri in
 acht genommen / wie man gleichfalls sieht / daß
 auß der Teipel das Carls-Bad warm quillet / und
 in der Donau in Ungarn viel warme Quell / teste
 Folzio, sich befinden. Dieweil aber unser Emb. *minera.*
 ser Badwasser an der Löhn Schwefel / Alaun /
 Salpeter / Vitriol / Saltz und Eisen führet / ist
 leichtlich zu schließfen / daß solche Wasser eine son-
 derliche wärmende / heylende und stärckende Krafft *Vires.*
 habe / dahero es in vielen sehr beschwerlichen
 Schwachheiten mit grossen Nutzen gebraucht
 wird / zumalen / weil es nicht gar zu hitzig / sondern
 des Menschen Natur gar bequem ist / auch viel si-
 cherer als einig warm Bad / das Pfeffers und
 Berstätter außgenommen / kan gebraucht wer-
 den. Schwefel und Saltz wärmt / öffnet / truck-
 net und zertheilt; der Alaun heylet und ziehet zu-
 sammen; der Salpeter zertheilet gleichfalls / und
 führet auß; wie dann auch der Vitriol und Eisen
 lindert / öffnet / reiniget / treibet und außführet /
 dannenhero D. Andernacus, so Anno 1565. dieses

Bad beschrieben / und dem damaligen Churfür-
 sten von Trier (Titul) Johanni, des kizigen Groß-
 Herz Batters Brudern unterthänigst dediciret ;
 dieses Wasser sehr rühmet vor die Engbrüstigkeit
 innerlich zu brauchen / vor das Grimmen / Stein /
 Nieren und Mutterwehe ; äusserlich aber vor
 Erkältung / Lähmigkeit / Geschwulst / alte Ge-
 schwür / Austreibung aller Unreinigkeit und an-
 dere Schwachheit mehr / wie ich oft erfahren / daß
 er bey verwundten Leuten Stücklein Knochen
 und anders heraus getrieben / deswegen sonst Jo.
 Elysius des Cantarelli Bad rühmet. Mit dem
 Carls. Bad / Wisbad / und dem Bad zu Baden
 hat es eine grosse Gemeinschaft / so viel seine
 Würckung betrifft / ausser dem / daß es nicht so
 hizig / und sicherer als jene zu gebrauchen ist / auch
 den grossen Vortheil hat wegen des warmlichten
 Brunnleins / so ein und andere innerliche Engün-
 dung verhütet ; und des Bades gute Würckung
 befördert. D. Dryander / so Anno 1535. als er
 Professor zu Marburg war / diß Bad beschrieben /
 und Weckerus 1574. rühmt es sehr in feuchten
 und kalten Zufällen.

*Thermariū
 usus in ob-
 structionib.
 epatis, lie-
 nis, uteri,
 nephritide,
 Paralyfi,
 apoplexia,
 convulsio-
 nibus,
 spasm.*

Eygentlich aber ist das Embser. Bad / nebenst
 Gebrauch des Brunnleins / sehr dienlich den übr-
 gen Schleim auß dem Leib zu treiben / Milz / Leber
 und Mutter zu reinigen / Stein / Schleim und
 Gries außzuführen / wie das Wildbad zu thun
 pfleget / die Lähmigkeit der Glieder / Schlag /
 Bicht / vertreibt es so wol als einig ander warm
 Bad / jedoch muß der Leib erst wol gereinigt
 werden /

wer
 entf
 geh
 am
 mich
 in u
 sie
 Sa
 gehe
 nach
 U
 den/
 das
 Ene
 Ges
 wie
 Mu
 der
 ber/
 bern
 lein
 pers
 Dö
 bran
 Gel
 in L
 Ba
 gra/
 bes
 Sa

werden / wann eine Lähmigkeit vom Grimmen
entstanden ist / dann es mit diesem Bad nicht an-
gehet / wie sonst / es geschlehet im Embser Bad
am Bodensee / und im Easteiner Bad / massen ich
mich erinnere etlicher guter Leute / so Anno 1638.
in unserm Embser Bad viel lähmer worden / als
sie aber auff mein Einrathen den Schwalbacher
Sauerbrunnen 3. Wochen gebrauchet und nach-
gehends wieder ins Bad gangen / seynd sie gerad
nach Hauß gereiset.

Unser Embser Bad ist auch gut vor alte Schä-
den / wie das Lencker Bad / vors Podagram / wie
das Abacher Bad / so gleichsam nach gerösten
Eyeren riechet ; Vor Engbrüstigkeit / Beulen /
Geschwulst / flüssige Schäden / Rauden / Grind /
wie das Berstätter / und vor alle kalte Zustand der
Mutter / und heimliche Schäden / so sich oft in
der Geburt zutragen. Unfruchtbarkeit der Wei-
ber / weissen Fluß und Verschleimung. In Sie-
bern aber ist es nicht dienlich / wiewol das Brunn-
lein die Fieber vertreibt / wann es / wie das Plum-
pers Badwasser / oder auf Maasß und Weiß des
Dönningsteiners Sauerbrunnens / zur Cur ge-
braucht wird ; massen es auch die Wasser- und
Gelbsucht / wie das Briger und Badische Wasser
in Desterreich / vertreibet. D. Ruland hält diß
Bad gut vor Gliedersucht / alte Schäden / Pod-
agra / Bauchfluß / unsaubere Haut / Fluß des Lei-
bes / lahme Glieder / Grimmen / verborgene böse
Sachen im Leib / weil es Kugel / Pfeil / und was

*ulceribus
antiquis,
podagra,
angustia
pectoris, tu-
moribus,
scabie,
Matricis
variis affe-
ctibus in-
ternis &
externis.*

lang im Leib steckt/ außzlehe; Innerlich zu trincken rathet er es wider kalte zehe Feuchtigkeit des Leibes/ Engbrüstigkeit / harten Athem/ Keuchen/ Grimmen/ Darmgicht/ Stein der Nieren / kalte schleimichte Mutter / Unfruchtbarkeit der Weiber.

D. Tabernæmontanus, so die Sauerbrunnent der Graffschafft Saakenelmbogen mit sonderbarem Fleiß ergründet/ und unter andern An. 1548. beschrieben / gedencket eines Sauerbrunnens / den die Patienten unter dem Baden zu Embs zu trincken pflegen / allein selbiger Brunn ist nicht viel mehr im Brauch/ es sey dann/ daß er das Brunnlein meyne / und wird von etlichen iho über der Mahlzeit der Dincsholder mit dem Wein vermischer / ich achte aber dienlicher / das warme Brunnlein mit Wein vermischer vor dem Durst zu brauchen / da man am Wein allein sich nicht leschen kan / sonst ist es schädlich / daß einer diß Bad gebrauchte / der da etwa Fieber oder Seitenstechen habe / oder hitziger Hauptkranckheit / Schlaffsucht/ Frankosen oder iehen Kranckheiten unterworffen sey; so heylt auch diß keine vergiffte Schwachheit / angeerbte Kranckheit / sonderlich verlohren Gesicht oder Gehör; Verrenckung der Glieder / Aussatz oder Krebs. Wo auch die innerliche erhaltende Hitz gar schwach ist / als bey gar alten Leuten / oder da die Leber gar zu sehr hitzet/ muß man behutsam gehen / wie D. Rascalon deßhalbem treulich den Churfürsten von Heidelberg

*Thermarum
obstacula.*

Berg
nich
Ja
bra
vius
Ja
fol
gen
selb
nem
mu
sch
Ab
Pu
Ja
Eu
böß
spr
Ad
die
gel
zun
S
der
ben
jed
das
bad

berg warnet/ wer es auch nicht nöthig hat / soll es nicht oft gebrauchen/ dann die Natur es sonst alle Jahr haben will / und da man es hernach nicht brauchen kan/ Schaden verursacht / wie D. Grauius ausführlich von diesem Embser Bad vor 87. Jahren schon gelehret.

Wann aber ein Patient zu Embs anlanget / soll er einen Tag wegen der Reiß außruhen/ folgenden Tag eine Purgation brauchen / und nach selbigem Tag des Morgens mit der Bad. Cur einen Anfang machen. Die Purgation belangend/ muß selbige auff des Patienten Natur und Beschaffenheit seines Zustands gerichtet seyn. In Abwesen aber eines Medici, kan man gelinde Purgation brauchen von Sennelblätter/ Manna Jalappa/ &c. alle scharffe Sachen aber meiden.

*Genuinus
resus Ther-
marum.*

Wann man purgiret / kan man mit der Bad. Cur einen Anfang machen/ doch aber/ da viel und böß Geblüt etwan vorhanden / zuvor ein Ader springen lassen. Insgemein kan die Median. Ader geschlagen/ bey Weibslenten aber/ nachdem die Beschaffenheit / die Rosen. Ader auf dem Fuß gelassen werden. Folgenden Tag nun mag man zum ersten mal des Morgens etwan eine Viertel Stund baden/ Nachmittag desgleichen thun/ und den Tag hernach eine halbe Stunde im Bad bleiben. Insgemein brauche man folgende Manier/ jedoch weniger oder mehr / nachdem die Natur das Bad wol oder übel vertragen kan. Den 1. bad man eine Viertel Stunde / den 2. eine halbe Stunde/

Stunde / den 2. eine halbe Stunde / den 4. drey
 Viertel Stund / den 5. drey Viertel Stund / den 6.
 eine Stund / den 7. 8. 9. 10. 11. 12. anderthalbe
 Stund / den 13. bade man gar nicht / und nehme
 eine Purgation ein / den 14. 15. 16. 17. 18. 19. bade
 man wieder eine Stund / und drüber / den 20. 21.
 22. 23. 24. steige man wieder ab / und brauche dann
 zu letzt wieder eine Purgation / da nicht der Leib
 ohne das genug und überflüssig sich gereinigt.
 In wehrendem Baden trincke man das Brunn-
 lein / fange mit einer Achtmaß an / und steige auff
 anderthalb Maß / mehr oder weniger / nachdem
 es die Natur erleiden kan. Nachmittag darff
 man eben so lang nicht baden / auch nicht so viel
 trincken / und es bey der Helffte / wann die Natur
 ein mehrers nicht ertragen kan / bleiben lassen /
 auch nicht viel tieffer / als bis an Wagen / sich in das
 Bad setzen. Im Bad selbst soll man nicht mit
 blossem Haupt sitzen / auch nicht darinnen schlaf-
 fen / oder essen und trincken / ausser ein und anderer
 Labung und Gebrauch des Brunnleins. Das
 Brunnlein aber soll man sehr langsam trincken /
 und das Wasser nicht auff ein mahl in den Leib
 schütten ; So soll man auch nicht also gehling auß
 dem Bad steigen / mit Tüchern sich abtrüeknen /
 sich vor der Luft hüten / und mit Mänteln und
 Kleidern verwahren. Nach dem Bad soll man
 eine halbe Stund in den Bett liegen / und den
 Schweiß / da er zu leyden / abwarten / nachgehends
 aber eine Stunde hernach Mahlzeit halten. Nach
 der

der
 che
 Bad
 Kün
 blöde
 eine
 Die
 und
 7. U
 tags
 oben
 im
 gelin
 wol
 de.
 die
 We
 Anfa
 (10.
 den
 St
 früh
 Trop
 ex T
 wan
 So
 Zwer
 stopf
 das
 Effe

der Mahlzeit soll man drey gute Stund warten /
 ehe man wieder badet. Vor / nach / und in dem
 Bad kan man von Morfellen / Anis / Fenchel /
 Kümmel. Confect etwas essen / auch wer gar einen
 blöden Magen hat / kan warme Brüß Morgens
 eine halbe Stunde vor dem Bad zu sich nehmen.
 Die bequemste Zeit aber zu baden ist im Frühling
 und Herbst Morgens früh nüchtern / umb 6. oder
 7. Uhr / und gegen Abend nach verdaueter Mit-
 tagsmahlzeit / ohngefähr umb 3. Uhr / da man / wie
 oben gemeldet / nach dem Bad eine halbe Stunde
 im Bett liegen / nachgehends bis zur Mahlzeit fein
 gelind spazieren gehen kan. Insonderheit ist
 wol zu zusehen / daß der Leib nicht verstopffet wer-
 de. Zu dem Ende über den 3. oder 4. Tag / da es
 die Noth erfordert / von Englischen / Marocostin,
 Weibelischen / Weinstein oder Agstein. Pillen zu
 Anfang der Abendmahlzeit ein halber Scrupul
 (10. Gerstenkörner schwer) kan genommen wer-
 den / oder ein Loth Tamarinden Latweg eine
 Stund vor dem Nachessen / da man Morgens
 früh darauff mit einem Truncß Brunnlein 10.
 Tropffen Elixir proprietatis Schonii , liquoris
 ex Tartaro & nitro , oder Tincturæ Tartari,
 wann der Urin nicht recht fort will / trincken mag.
 So seynd auch dienlich drey oder vier Laxier-
 Zwetschen / oder Laxier. Säcklein / wann die Ver-
 stopffung zu starck ist / wie auch Elystier / darzu man
 das Wasser auß dem Brunnlein mit sonderlichem
 Effect brauchen kan. Da sonsten übermäßiges

*Tempus
bath.*

Cautela.

*Sympto-
mata.*

¶ ¶

Kopff.

Kopffwehe / Seitenstechen / grosser Husten / heff-
 tig Erbrechen des Magens / Ohnmacht / gähe
 Kranckheit / Bauchflüß / Grimmen / überflüssiger
 Monarflüß / und dergleichen Zufall sich erzeigen /
 muß man behutsam gehen / und mit einem und
 andern Mittel dem Bad helfen / so mehrmals
 auch curiret / was es verursacht / davon man doch
 einen verständigen Medicum consulire. Wann
 aber wider Verhoffen kein Medicus eben da wä-
 re / auch nicht so bald seine Hülf und Rath zu ha-
 ben / kan man unterdessen auß den Apotecken von
 Cobelenz (so ganz wol bestellet jederzeit von
 mir / biß anhero ich zu Embs Hoch- und
 Niedern Stands bedienet / befunden worden)
 nachfolgende Mittel / biß man einen Medicum
 bekäme / abholen lassen / und zwar wegen übermä-
 siges Kopffwehes ist dienlich die Schläf und
 Stirn mit Pfersich / Alabaster / Rosensalb mit
 Muscaten-Öel vermischet / zu schmieren / Haupt-
 Pillulen einzunehmen / Marggraven-Pulvers
 sich bedienen / und den Leib offen zu halten mit cly-
 stiren / so man machen kan von dem Bad oder
 Brünneins- Wasser / Leinöhl / Zucker und Eyer-
 Dotter.

*Dolor Ca-
 pitis.*

Pleuritis.

Solte Seitenstechen Pleuritis sich erzeigen / kan
 man so bald Ader lassen / süß Mandelöl und Lein-
 öl einnehmen in warmer Brüß / wie auch Klap-
 perrosen-Safft / und äusserlich die Seite schmie-
 ren mit Unguento althææ, rubro potabili, viridi
 potabili, oleo de palma.

Bey

Ben grossen Husten ist dienlich diacodium *Tussis?*
 solida forma usitatum Augustanorum, syrupum
 de liquiritia, aquam lochani, oder aquas pe-
 ctorales simplices sacharo Cand. violac. edul-
 coratas zu gebrauchen.

Wegen hefftigen Erbrechen des Magens kan *Vomitus.*
 man den Magen schmieren mit oleo rutæ destil-
 lato, emplastrum ex tacamachaca, mastiche,
 ol. nucistæ expresso & balsamo Indico para-
 tum auflegen / vor allen Dingen aber den Ma-
 gen reinigen von der bösen Materi mit einem
 Trunck warmen Wein/darein Zucker/ Pomme-
 ransenschallen / und 2. Löffel voll süß Mandelöl
 gethan seyen.

Da sich Ohnmachten von der Mutter erzei- *Lipothy-*
 gen/ist dienlich aqua hirundinum cum Castoreo, *mia.*
 auf den Nabel aber emplastrum de Galbano,
 vor die Naß castoreum, assa foetida, gebrandt
 Haar/ &c. sonst bediene man sich aq. de corde
 cervi, cordialis Saxonix, vitæ albæ Saxonix,
 carfunculi, naphæ, &c.

In Bauchflüssen kan man eine gute Messer- *Diarrhea.*
 spitze voll frischen Theriac nehmen / rothen Rosen
 Conserv, eingemachte Quitten / Hahnhöfen und
 Cornalbeer essen / Mastixkörner schlingen / vor
 allen Dingen aber im Anfang so bald etwas Rha-
 barbaria nehmen.

Leibes-Verstopfung und Grimmen abzuhelf- *Tormina*
 fen ist dienlich ein Clister zu gebrauchen von *alvi ob-*
 Badwasser / Zucker / Leinöhl und Eyerdotter zu- *structio.*
 gerichtet

heff-
 gähe
 stiger
 rigen/
 und
 als
 doch
 Bann
 a wä-
 u ha-
 n von
 von
 und
 den)
 icum
 mäs-
 und
 mit
 upte-
 lvers
 ch-
 oder
 Eyer-
 / kan
 Ein-
 Klap-
 mie-
 iridi
 Bey



gerichtet / zu gebrauchen / den Leib zu schmieren mit Unguento anodyno, C. C. und oleo de palma, auch auff den Leib Emplastrum de baccis lauri zu legen / mit warmen Wein aber einzunehmen süß Mandelöl und Klapperrosen. Syrup.

*Mensium
fluxus
immo di-
cus.*

Überflüssige Monatsfluß betreffend / muß man / wie wirren gemeldet / mit den Baden einhalten / und stärckende Sachen von Corallen / Matre perlarum, Margaritis, Cranio humano gebrauchten / gute Galrey von Hirschhorn / Elendhorn und Helffenbein zugerichtet / fleißig essen.

Febris.

Wann Fieber und grosse Hitz sich solle merken lassen / mit Baden einzuhalten / Ader zu lassen / und dienliche Mittel hierzu zu gebrauchen / Zulep von Granaten / Himbeer / sauer Kirschensafft / und den Herzwassern zugerichtet / wie auch Saamen Milch von Melonenkern und den Herzwassern zubereitet / Marggravenpulver / roth Ungarisch Bisspulver / sal volatile cornu cervi und dergleichen / und weil oft ein Rothlauff von der Hitz erregt wird / kan man räuchern mit Agstein / rein Blumen / Sevenbaum / schwarzen Kimmel / weissen Tannen und dergleichen.

Gar gemein ist / daß die Badgäst aufffahren / und kräßig werden / die dann desto länger baden / und des Bades Wirkung durch den Schweiß sonderlich suchen müssen / daß sie wieder heyl werden / damit sie nicht lange Zeit sich damit schleppen dörffen. Wann die Monatszeit sich findet / ist dienlich etliche Tag einzuhalten.

Essen

E
müh
der
Kop
scher
nüss
Hün
amp
auff
gesch
nig
cken
und
Lamb
pen/
Bär
frisch
Sch
men/
Kohl
Ma
Pom
naten
Rosi
chen
aller
gleich
zeuge
viel
befon

Essen und Trincken betreffend soll man sich be- *Cibus con-*
 mühen/ daß der Leib offen bleib/ wäre dienlich/ vor *ueniens.*
 der Mahlzeit jederzeit ein paar Löffel voll kleine
 Rosinen / in dem Brunnlein zuvor wol abgewa-
 schen und geweicht/ zu essen. Gleichergestalt ist
 nützlich zu Anfang der Mahlzeit gute Butter /
 Hüner- und Fleisch- Suppen / darinn Sauer-
 ampffer / Endivie / Lattich und Eichorienblätter
 aufgewallet / wie auch frische Butter auff Weck
 geschmieret / zu geniessen. In Brod kan man we-
 nig Salz / Kimmel oder Aniß / und Fenchel ba-
 cken lassen. Die Speisen insgemein sollen leicht
 und ring zu verdauen seyn ; mürb Rind- Kalb-
 Lamb- Fleisch ; Hüner / Hanen / Lerchen / Schnep-
 pen / Reh ; Forellen / frische Salmen / Hecht /
 Bärtsch / Grundeln / Kref / und bisweilen Krebs ;
 frische Eyer / Rosinen und Zwetschen- Dorten ;
 Schotten / Zwetschen / Spanische gedörzte Pflau-
 men / Kirschen / Hagenputten / Rüben / junger
 Kohl / Spinat / Milten. Zum Beschluß der
 Mahlzeit ist dienlich / Aniß / Kummel / Coriander /
 Pomeranzen- Schalen / Bisem- Confect / Citro-
 naten / Biscoten / Quitten / Pistacien / Pineen /
 Rosin / Spanische rohe Prunellen / und derglei-
 chen zu geniessen. Hingegen soll man meiden
 allerley frisch Obst / Trauben / Pfersich und der-
 gleichen / wie dann D. Wolff Winterberger be-
 zeuget / daß im Wildbad bey Wien / einer / der zu
 viel Kirschen genascht / einen geschwinden Tod
 bekommen / wie dann bey dem Carlsbad insonder-
 heit /

heit/und insgemein bey allen Bädern und Sauerbrunnen das Obst sehr schädlich ist. Ingleichen ist undienlich/ schwarz rauh Brod/wie auch warme Semmeln mit Butter gefüllet; zeh/ grob/ alt / gesalzen / gerauchert Rind. Hammel. Schwein. Fleisch; Schincken/ Knackwürst/ Gänß/ Enten/ Speck; Kalbsfuß und Lebern; Häring/ Platfisen/ Stockfisch/ Ahl/ Schleyen; Fett Gebäckens / starck gewürzte Pasteten / harte Eyer/ Erbis/ Linsen/ Zwiebel / Essig / Senff / Castanien/ Pfeffer/ alte faule Käß/ saure Milch/ und alle dicke fette Milch. Speisen.

Potus.

Vor den Durst ist am besten ein firmer gelinder Wein/ hingegen ist schädlich dicker/ starcker / rother/ hitziger/ trüber/ saurer/ geschweffelter oder geschmierter Wein. Neben und unter dem Wein brauche man Dinkelholder Sauerbrunn/ oder das Brunnlein/ so am besten; wiewol ich den Dinkelholder / als der nächst dem Schwalbacher/ dieser Ort der beste ist / in Milk. Schwachheiten sehr wol befunden. Mit Speiß und Trancß aber soll man sich in wehrender Cur nicht überfüllen / sonderlich aber der Mäßigkeit im Trincken sich befließen / so soll man auch nicht so gar vielerley Speisen unter einander essen / und in dem übrigen rebus non naturalibus, motu, venere, &c. sich wol in acht nehmen. Von dem Brunnlein muß ich dieses nochmalen vermelden / daß man selbiges in Leber / Gefröß und Milk. Verstopffungen/ Schleim/ Griesß/ blutigem Harnen / Schorbock/ Eng.

*Vsus fontis
repidi pro
potu.*

Eng
genso
de/la
brau
gleich
poch
ret/m
einen
doch
wie
Wie
man
eines
und
gelu
mitt
höhe
erwü
erinn
me
diene
komi
hat n
190.
ein u
werd
lein
schon
thun
sam/
nens

Sauer-
leichen
h war-
grob/
n mel-
Bänß/
äring/
tt Ge-
Eyer/
anien/
e dicke
linder
er / ro-
er ge-
Wein
r das
inck-
dieser
r sehr
er soll
son-
h be-
erley
rigen
sich
muß
biges
igen/
bock/
Eng-

Engbrüstigkeit / verschleimten Magen / und Ma-
genschlund / Hauptflüssen / Beschwerde den Win-
de / lauffende Sicht / zc. auch ohne das Bad nützlich
brauchen kan / wie ich bey etlichen Patienten / die der-
gleichen Zustände gehabt / wie auch bey einigem Hy-
pochondriacis so sehr abgenommen und verzeh-
ret / mit Nutz solches practiciret / daß sie selbiges / wie
einen Sauerbrunnen zur Cur getruncken / oder
doch ein Tag acht oder zehen / ehe sie gebadet / solches
wie zu Schwalbach / der Bad. Cur præmittiret.
Wieviel eygentlich zum höchsten zu trincken / kan
man so gewiß nicht vorschreiben / sondern sich nach
eines jeden Natur schicken / was sie ertragen kan /
und nachdem die Würckung sich erzeiget; D. Wei-
gelius ist selber den Tag über auf 6. Maß / Vor-
mittag drey / und Nachmittag 3. Maß / und auch
höher ohn alle Beschwerde und Nachtheil mit
erwünschtem Effect kommen / und getruncken / und
erinnere ich mich / daß ich Anno 1639. eine vorneh-
me Person auß Ostfrießland bey dem Bade be-
dienet / so den Tag auf 7. Maß mit grossen Nutzen
kommen. Herz Obrist Carl Henrichsohn Keutze
hat noch höher getruncken. D. Weigelius aber am
190. Blat erinnert nicht uneben / das Abends mit
ein und andern Sachen möge der Natur geholffen
werden / daßjenige außzuführen / was das Brunn-
lein auflöset / dünn und flüssig machet / wie oben
schon gemeldet / daß man aber alle Abend dieses
thun solle / wie Weigelius meynet / ist nicht rath-
sam / sondern soll nur geschehen / wann des Brun-
nens Würckung durch Urin und Stulgang nicht
genug-

94 425 (16)

genugsam erfolget / dieses aber ist nöthig / daß bey solcher
Cur zu Anfang / Mitten und Ende eine Purgation ge-
nommen werde / damit dem Brunnlein der Weg gewiesen
werde / wie ich mit gutem Success meinen Patienten sol-
ches gerathen. Es ist aber dieses Brunnlein / wie ange-
deutet / nicht allein in Milchverstopfung / Schleim und
Griefß sehr nützlich zu gebräuchen / sondern es reiniget
auch das Hirn in Flüssen / Schlag / Paralyß / Zittern ;
ingleichen den Reuchenden / Dämpffenden / Engbrüsti-
gen / Und rathet D. Weigelius den anfangenden Lungen-
süchtigen / weil es die Lunge stärcket / und die scharffe her-
unterfallende Fluß verzehret ; wider Selbstucht und Le-
berverstopfung ist es sehr gut / den Mutter-Schwachhei-
ten hilfft es ab / und bringt unfruchtbare Weiber zu recht /
wie außführlich solches D. Weigelius erzehlet / und viel-
fältig jährlich die Erfahrung bezeuget. Wo das Bad-
Wasser abgelassen wird / findet sich Letten / so hart / wie
Topffstein ; dergleichen ich auch gesehen in dem Boller-
Bad / und bey Rickerhausen ; wie es sonst wol Brunnen
gibt / so zu solchen Steinen machen einige Sachen / die
hinein geworffen werden / davon Pontanus :

- - - videas lapidescere sarni

Coeruleo sub fonte alnum , filicisque maniplos.

Unser Letten aber wie auch zu Wißbaden und Schwal-
bach ist gut zu den verharteten / geschwollenen / schmerz-
haften / lahmen Gliedern.

Damit aber diese Embser Bad- und Brunnen-Cur
dem Patienten wol zuschlage / muß er vor allen Dingen
GOTT dem Allmächtigen ernstlich anruffen / daß er
zu vorhabender Cur Segen und Bedeyen ge-
ben und verlephen wolle.

E N D E.

nc WA

Q.K. 357, 27.

u
38



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

3/Color

Black

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

Inches

Centimetres

